

Werkstufe (WeSt)

Konzept der Berufsfindungsklasse der
SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN



Entwurf April 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage.....	3
2. Angebot und Zielgruppe.....	3
3. Gruppengrösse und Dauer.....	4
4. Ziele.....	4
5. Inhalte.....	4
6. Aufnahmeverfahren.....	5
7. Personelle Ressourcen	6
8. Berichtswesen / Zeugnis	6

Abkürzungen, die im Konzept verwendet wurden (alphabetisch geordnet):

ICF	Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit nach WHO
SVA / IV	Schweizerisches Sozialversicherungsamt /ehemals Invalidenversicherung
PrA	Praktische Ausbildung nach INSOS (Dachverband für Ausbildungen für Menschen mit Beeinträchtigung)
SHSS	SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN
WeSt	Werkstufe

1. Ausgangslage

Als Vorbereitung der Jugendlichen auf die künftige Arbeitszeit gibt es bei den SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN das Angebot der Berufsfindungsklasse WeSt, um dem Anspruch auf gesellschaftliche Integration besser gerecht zu werden. Das im August 2014 gestartete erweiterte Angebot der SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN war ein Pilotprojekt im Kanton Schaffhausen. Im September 2018 wurde dieses Projekt umfassend von externen Fachleuten der Hochschule für Heilpädagogik Zürich evaluiert. Die daraus resultierenden Erkenntnisse und die praktischen Erfahrungen sind gewinnbringend in die Überarbeitung des ursprünglichen Konzeptes des Pilots eingeflossen.

2. Angebot und Zielgruppe

Unter dem Namen Werkstufe, Abkürzung WeSt, führen die SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN die Berufsfindungsklasse mit Tagesstruktur und einem erweiterten, vor allem arbeitspraktischen, Angebot für Jugendliche ab ca. 15 Jahren.

Zielgruppe sind in aller Regel kognitiv und / oder körperlich beeinträchtigte Jugendliche, die eine separative oder integrative Sonderschulung im Kanton Schaffhausen besucht haben und bei denen eine erstmalige berufliche Eingliederung auf mindestens Niveau PrA, vorrangig im ersten oder zweiten Arbeitsmarkt, möglich erscheint und angestrebt wird. Eine Erstabklärung durch die IV Berufsberatung hat stattgefunden.

Die Jugendlichen werden in der Werkstufe durch Fachpersonen mit heilpädagogischer und arbeitsagogischer Ausbildung gefördert und unterstützt. In der Berufsfindungsklasse wird dem Jugendlichen eine angemessene Auseinandersetzung mit möglichen Berufsfeldern geboten. Ihre persönlichen Ressourcen werden ermittelt, gefördert, vertieft und spezifisch für die Zeit nach der Schule gefestigt.

Die SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN bieten dazu praktische Arbeitsübungen (Einkauf, Kochen, Backen, Haushalten, Tierfütterung usw.) und interne Arbeitseinsätze in der Hauswartung, Wäscherei, Schulküche und Sekretariat an. Zudem kooperiert unsere Institution mit Ausbildungsbetrieben im ersten und zweiten Arbeitsmarkt. Ein ganztägiger wöchentlicher externer Arbeitseinsatz während des Schuljahres wird angestrebt. Der Einbezug der IV-Berufsberatung für das Finden einer geeigneten und ggf. durch IV finanzierten Lehrstelle ist gewährleistet.

Die Erziehungsberechtigten bzw. gesetzlichen Vertreter tragen Verantwortung für die Wahl und den Übertritt in einen geeigneten Ausbildungsplatz. Die Teilnahme an Vorstellungs-, Auswertungsgesprächen sowie Vertragsunterzeichnungen ist für die Erziehungsberechtigten selbstverständlich.

Die Fachpersonen der WeSt begleiten und unterstützen diesen Berufsfindungsprozess und dokumentieren zeitnah die einzelnen Schritte.

3. Gruppengrösse und Dauer

Es wird von einer Gruppengrösse von 6 bis 10 Jugendlichen ausgegangen, die die Werkstufe in aller Regel während eines Jahres besuchen.

4. Ziele

In der Werkstufe stehen folgende Ziele im Vordergrund:

- Berufsvorbereitung mit Arbeitstraining und schulischem Lernen
- Erarbeiten von Zukunftsperspektiven anhand einer persönlichen Zukunftsplanung und Ausarbeitung des Unterstützerkreises
- Stärkung der Persönlichkeit und Weiterentwicklung der Selbständigkeit
- Training lebenspraktischer Inhalte – Vorbereiten auf das Erwachsenenleben
- Finden eines geeigneten Ausbildungsplatzes für jeden Jugendlichen durch qualifizierte Unterstützung
- Ermittlung, Förderung und Festigung der persönlichen Ressourcen spezifisch für die Zeit nach der Schule

5. Inhalte

Die Jugendlichen stehen vor einer Zukunft, die sich deutlich vom gewohnten Schulalltag unterscheiden wird. Daraus ergibt sich eine fundierte Bildungsplanung, in welcher Inhalte, Methoden und Strukturen der zukünftigen Lebenssituation angenähert werden. Dies bedeutet zum Teil eine Abkehr von den gewohnten Schulstrukturen und ein entsprechend erweitertes Auftragsverständnis, um folgende Kompetenzen, in Anlehnung an den Lehrplan 21, zu fördern:

Personelle Kompetenzen, wie z.B.:

- Entwicklung von Ausdauer, Stabilität, Belastbarkeit
- zunehmend selbständige Bewältigung des Alltags → Eigenständigkeit
- Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein, auch im Umgang mit dem eigenen Körper (z.B. Körperpflege und Hygiene)
- Entwicklung von Lern- und Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Flexibilität
- bewusstes Einholen von Unterstützung und Hilfe
- Selbsteinschätzung (Eigene Ressourcen kennen und nutzen, akzeptieren der eigenen Grenzen)
- Zeitmanagement (Eigenes Zeitmanagement ermitteln, Zeitverständnis entwickeln)

Soziale Kompetenzen, wie z.B.:

- Dialog- und Kooperationsfähigkeit
- Festigen der Kommunikationsregeln und Umgangsformen
- Konfliktfähigkeit und Umgang mit Vielfalt

Methodische Kompetenzen, wie z.B.:

- Sprachfähigkeit
- Nutzen von Informationen (Suchen, bewerten, aufbereiten und präsentieren)
- Erwerben von Lernstrategien, um Aufgaben / Herausforderungen zu lösen
- Berufsspezifische Kompetenzen
- Gesundheitsschutz, Gefahrenerkennung

Das auf die Zukunft ausgerichtete Förder- und Bildungsangebot wird in den folgenden Bereichen, in Anlehnung an ICF, fokussiert:

- Lernen und Wissensanwendung
- Kommunikation
- Mobilität
- Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
- Selbstversorgung
- Interpersonelle Interaktion und Beziehungen
- Häusliches Leben
- Freizeit, Erholung und Gemeinschaft

Die Jugendlichen besuchen in aller Regel Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag die Werkstufe während des gesamten Schultages. Am Mittwoch finden ganztägige Arbeitseinsätze oder halbtägige arbeitspraktische Projekteinsätze statt.

Medizinisch therapeutische Massnahmen (Physiotherapie, Ergotherapie) werden, bei ausgewiesenem ärztlichem Bedarf, angeboten. Ein logopädisches Therapieangebot kann bereitgestellt werden, wenn dieses für das Erreichen des Ziels der beruflichen Eingliederung dringend notwendig erscheint.

Feste, Ausflüge und andere schulische Anlässe (z. B. Adventsfenster, Weihnachtsmorgen, Sporttag) fördern den Zusammenhalt und erhöhen die Sozialkompetenzen. Dabei kann die WeSt auch eine Rolle als Helferin und Organisatorin wahrnehmen.

6. Aufnahmeverfahren

Nach Erreichen des 14. Lebensjahres der Schülerin bzw. des Schülers erfolgt die Anmeldung bei der IV-Stelle des Kantons Schaffhausen durch die Eltern und mit aktiver Unterstützung durch die Klassenlehrperson. Wenn bei den darauffolgenden Abklärungen die Finanzierung einer beruflichen Eingliederung durch die IV wahrscheinlich erscheint, kann geprüft werden, ob die WeSt ein geeignetes Angebot ist, die berufliche Eingliederung des Jugendlichen zu fördern.

An den jährlich mit der Schülerin oder Schüler und allen Bezugspersonen des Kindes oder Jugendlichen (Eltern bzw. gesetzliche Vertretungen, Heilpädagogen/innen, Therapeuten/innen, Betreuungspersonal etc.) stattfindenden Schulischen Standortgesprächen wird diese Fragestellung thematisiert.

Wenn alle Beteiligten der Meinung sind, dass die WeSt eine sinnvolle Option der weiteren Schullaufbahn auf dem Weg zur Berufsfindung ist, werden die Jugendlichen bis Ende November zum Schnuppern bei den Fachpersonen der Berufsfindungsklasse angemeldet. Nach der Schnupperzeit erfolgt eine schriftliche Auswertung und Einschätzung des Nutzens der WeSt für die Förderung der beruflichen Eingliederung des Jugendlichen aus heilpädagogischer und arbeitsagogischer Sicht. Diese Einschätzung wird mit den Eltern besprochen und die Optionen der weiteren Schritte erörtert. Die Klassenlehrperson gibt bis spätestens Ende Februar ihrer vorgesetzten Stelle eine schriftliche Rückmeldung betreffend Resultat des Elterngesprächs.

Im Zuge der Klassenbildung erfolgt die definitive Zuteilung der Schülerinnen und Schüler in die Werkstufe. Ziel hierbei ist, dass alle Schülerinnen und Schüler die bestmögliche Unterstützung auf dem Weg der Berufsfindung erhalten.

7. Personelle Ressourcen

Die Berufsvorbereitungsklasse wird von einer heilpädagogischen Lehrperson geführt, die sehr eng mit der arbeitsagogischen Fachperson zusammenarbeitet. Zusätzlich unterstützen punktuell weiteres Betreuungspersonal wie Praktikanten oder Assistenzen die Förderung der Jugendlichen.

8. Berichtswesen / Zeugnis

Das Berichtswesen / Zeugnis der WeSt orientiert sich grundsätzlich an den Vorgaben im pädagogischen Rahmenkonzept der SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN.

Während des Schuljahres werden Beobachtungen anhand der individuellen Förderplanung in der digitalen interdisziplinären Schülerinnen- / Schülerdokumentation zeitnah festgehalten.

Die heilpädagogische Lehrperson verfasst ein Zeugnis sowie einen Förderbericht zum Ende des Schuljahres. Zusätzlich können nach Bedarf arbeitsagogische Einschätzungen für Dritte während des Schuljahres erstellt werden.